Awaudas Disroeil

Der israelitische Vorbeterdienst

Traditionelle Synagogengesänge des süddeutschen Ritus

L Teil:

Wochentags-Gottesdienst

Gesammelt und bearbeitet

VO

J. LACHMANN

Kantor in Hürben.



Preis: 5 Mk.

Selbstverlag des Verfassers.

Yest-We L



ERAPPEUT AN MAIN

Vorbericht.

"Aus den N'ginaus ist au ontnehmen, von wolch' systematischem Goisto ihre Begründer beseelt waren", lautet der Ausspruch eines jüdischen Historikers bei Besprechung der von unsern Weisen festgesetzten Accentreichen. Ja, fürwahr! System und Methode ist ihnen in vollem Masses susuerkennen. Aber auch Ordnungeliebe und Stetigkeitssinn wird sie hierbei geleitet haben. Es wird wehl vor Allem Zweek bezagter Accentzsichen gewosen sein, zu verhindern, dass das hehre Amt der Thoravorlesung jedem Einzelnen nach eigenem Be-lieben überlassen werde. Diese Schriftzeichen bestimmen aber nicht nur den Vortrag und die grammatisch richtige Betonung des Wortes - sie haben auch bobe kommentarische Bedeutung und überdies musikalischen Werth, welch' letzteres eine diesbezügliche Auslassung Franz Delitsch's vollkommen bestätigt, indem er sagt: "Jeder Vers des alttestamentlichen Textes bildet eine durch Tonseichen geregelte, aus Vorder- und Nachsatz mit ihren Kadenzen bestehende musikalische Periode," Das will nun bedeuten, dass durch die N'gianus jeder Vera der Thora einen regelrechten musikalischen Satz darstellt. der seine Schlusskadensen auf der Dominuste und Torika bildet und somit aus einem Halb- und Gansschluss gusammengesetzt ist, Dieses bewirkt eben unser "Esnachte" und "Sauph posuk" in Ton und Bedautung vollständig, und sind sie es auch, welche dem sogenannten "Leinen" - wenn nur vorschriftlich und gesanglich schön vorgetragen - Wohltönigkeit und Abrundung verleiben.

Dieselbe Sorgfalt nun, die diese unsere Altvordern auf die Einheitlichkeit des Thoravorlesens verwendeten, widmeten Andere wieder auch der Ausgestaltung des Gottesdienstes, den sie in allen seinen Theilen musikalisch ausbauten. Ihre Vorsorge hierfür erstreckte sich so weit, dass sie beinah kein Gebet gurückliessen, das nicht eine musikalische Einkleidung aufzuweisen hätte, welche entweder in einer recht hübseben, ausdrucksvollen Melodie, oder in einem wirkcamen, den Sina und die Bedeutung des Inhalts treu wiedergebenden Recitativ besteht. Bedenkt man nun, dass swei verschiedene Rites (Minhag Polen und Minhag Aschk'nas) an unsern Gebeten theilmehmen, die hauptanchlich in den Melodien von einander abweichen, dann wird man sieh vorstellen können, welch reiches Material hierfür vorhanden soin muss. Für die Echtheit dieser altehrwürdigen Gesänge bürgen sie mit ihrem jüdischen Typus und eigenartigen Charakter für sieh solbst; sie erscheinen alle wie ans einem Gusse und weisen gemeinsam auf dieselbe Quelle jüdischen Geistes und jüdischen Empfindens hin. Thre allgomeine Beseichnung "Traditionelle Synagogengesange" rührt daher, dass sie Jahrbunderte hindurch lediglich auf dem Wege mündlicher Ueberlieserung uns lebendig erhalten geblieben aind. Während Reformbestrebungen zu Ende der ersten Eälfte unseres Jahrhunderts derauf gerichtet waren, die traditionellen Gesange aus dem Gottesdienste zu verdrängen, ist in den letzten Jahren allenthalben ein erfreulicher Umschwung zu ihren Gunsten eingetreten, weehalb oben der Hezuusgeber dieses Werkes sich ermuthigt fühlt, seine nach Jahren sorgfültiger Sichtung und Vervoliständigung aun abgeschlossene Sammlung an die Oeffentlichkeit gelengen zu lassen,

Der vorliegende Band, der den vollständigen Wochentagsgottesdienet umfamt, leitet den süddeutschen Rituslgesung ein, den der
Heranageber in seiner vollen Ansdehrung und Originalität bearbeitet
und dargestellt hat. Er hat es sich dabei namentlich angelegen
sein lassen, die Gesänge — in Hinsicht auf ihren ethnologischen und
musikgeschichtlichen Werth — vollsählig und unverkürzt wiedersugeben, wie sie uns überkommen sind. Auch hat er es als für die
Praxis dienlich gebalten, eine Anzahl solcher Melodien ihnen einzureihen, die zwar nicht nachweisieh traditionell und nur lekaler Natur
sind, aber vermöge ihres hohen Alters und ihrer echtjüdischen Gesanguert wohl würdig sind, erhalten und verbreitet zu werden, und

ist somit ihre Bezeichnung mit "Alte Malodie" gerechtfertigt. Die zuweilen vorkommenden wortlosen Stellen in den Melodien haben hier der Vollständigkeit halber - ebenfalls Aufnahme gefunden, die aber behuß Erleichterung der Praxis in kleinezer Notenschrift bezeichnat wurden, damit sie auch leicht übergangen werden können. Der Text ist in der üblichen deutschen Aussprache des Hehrlischen notirt, weil es une so mundgerechter und geläufiger ist und weil die Vokale hier mannigfaltiger und sodurch auch gesanglicher arscheinen. Bei der Verbindung des Textes mit dem Gesange wurde besonders darauf Rücksicht genommen, Metrum und Rhythmus womöglich in Einklang zu bringen und sie als gleichbertehtigte Faktoren neben und miteinander fortschreiten zu lassen. Die Stellen, bei denen dem Sinno des Textes und dem Gange der Melodie nach, ein selbstständiges Hervortreten der Gemeinde im Gebete sukommt, sind genau angegeben und musikalisch fixirt worden, wie as eben ursprünglich bestimmt war und unsere Alten es in Uebung hatten; denn nur bei eigenem, thätigem Mitwirken der Gemeinde kann der Gottesdienst ein wirklich judischer zu sein Anspruch machen.

Dynamische Zeichen sind nur einzelnen, bedeutender hervertretenden und besondern Vortrag beanspruchenden Melodien beigefügt werden, indem die recitativisch zu behandelnden Gesänge keine derartige Abwechslung im Vortrag erfordern; es genügt, wenn sie in mässigem Stärkegrade und vernehmlich laut zu Gehör gebracht werden, sie können daher ganz dem Gefühle und Ermessen jodes Einzelnen ruhig überlassen werden. Desgleichen ist das Verhältniss mit dem Tempomanss, dessen Angabe hier gänzlich unterlassen werden konnte. Es sind eben keine neuerfundenen, unbekannten Gestinge, die erst eine genane Bestimmung der Taktbewegung zu ihrer Ausführung bedürften; sie sind vielmehr für jeden Kundigen wohlbekannte, im stetigen Gebrauch stehende Gesinge, deren Bewegungumanss sich je nach den Bedürfnisse und Geschmacke joder einselnen Gemeinde richtet. Uebrigens sind es ja — wie gesagt — meistens Beeitative, die die Tempobeseichnung völlig entbehren — jedenfalls müssen sie durchweg langsam und ernst, werden.

Die Authenticität dieser Gesinge beruht sunächst auf der Allgemeinheit desselben, so weit der süddeutsche Ritus und seine Sangesweise sich erstreckt; ferner ist sie begründet in dem nach Jahrhunderten ahlenden Alter der Gemeinde Hürben, wo sie als usuell
gesammelt wurden und wo es von jeher üblich war, die Aemter des
"Sehar", "Mar", des Rabbiners und Kantors, in einer und derselben
Person zu vereinigen — nach Ausweis des hiesigen Almemorbuches
sind diese beiden Aemter vereinigt durch vier Generationen von
Vater auf Sohn übergegangen — unter welcher Obhut eine Fälsehung
der eigenen oder Einschleppung frander Melodien als völlig ausgeschlossen betrachtet werden dürfte; endlich sind sie auch mit dem vom
seligen Mayer Cohn, Kantor und Lehrer in München, surückgelassenen
Manuskripte traditioneller Melodien verglichen und ergänst worden.

Zum Schlasse sei an dieser Stelle allen Denjenigen, verehrlieben Privaten, sowie Korporationen, die mit ansehnlichen Beiträgen das Erscheinen dieses Werkes gefördert haben, insbesondere Herra Oberkanter Kirschner-München, durch dessen gütige Verwendung und Empfehlung die Veröffentlichung desselben überhaupt zu Stande kam, wärmster, tiefster Dank ausgesprochen. Mögen diese Spenden und diese Mühe nicht vergeblich gewesen sein und sadurch belohnt werden, dass das Werk in Gemeinden- und Kollegenkreisen, namentlich in Lehrerinstitaten, sich viele Freunde und Gönner erwerben und sein Fürsprocher und Verläufer seiner andern, ebenfalls der Erlösung entgegenharrenden Brüder, der Theile für den Sahbath-, Feiertagsund Neujahrs- und Versöhnungstags-Gottesdienstes werden.

Vert.Ha. 1

Hürben im September 1899.

Inhaltsverzeichniss:

	I. Abschnitt: Abendgebet.	No. 58.	Schiro chadoscho (für Beschneidung). 31	2000		dte 62
	a) Maariw. Satis	50.	Schiro chadoscho (desgleichen anderer	199		64
Ma.			Art)	123.		84
1.				124.		65
3.	Moans zur		b) Seh'mauno espel.	125.	Schluse von Oleinu	66
4.	Chazi kaddisch	60.	Bir chas owars			67
5.	W'hu rachum	61.	Piut l'phurim	1 121	Schir hajichud.	68
6.	Umnawir jaum	69,	Piut l'sische b'ow			
7.	W'nismach	68,	Bir'chas g'wuraus			
8.	Sch'ma jisroeil und Emes wesmuno . 4	66.			TIT 43344.	
9.	Hammawir bonow	66.	Birchas techuwo		III. Abschnitt:	
10.	Mal'chus'cho	67.			Deconders Colorenhetten	
11.	Uw'zeil k'nophecho	0+1	And the contract of the contra		Besondere Gelegenheiten.	
12.	Adaunoj hu hoelauhim (Jiru eineinu) 5		c) S'lichaus.	.	a) Seider hammile.	
	b) N'ginaus limm'gillas Esteir.	68,	S'lach long			-
13.	Tremmende N'ginaus 6	69,	Eil erech appajim			69
14.	Bindende N'ginaus	71.	S'lach no	A.au	220000 711111111111111111111111111111111	69
15.	Zusammenstellung der trennenden und	78.	Aniang und Schluss einer S'licho 37		210000 1000 2000	70
	bindenden N'ginaus.	78.	Eil melech			70
18.	Birchaus hamm'gillo 8	74.	Jisroeil nauschs		mallorm on antitation	* +
17.	Bir'chaus hamm'gillo (anderer Art) 9	75.	Raue jisroeli	3	b) Seider Kidduschin-	
18.	Lesebeispiel	76.	Adaunoj Adaunoj	188.	Bir'chas haggophen (Bir'chas Eirusin)	79
19.	Ausnahmestellen 10	77.	Awausai ki wotchu	194		79
20.	Horow es riwainu	78.	Sch'oi neesar.	192		78
		79.	Am'cho w'nachaloe'cho 39	196		74
21.	Whu rachum (filr Masriw l'tische b'ow) 14	80.	W'al j'akkeiw cheit	197.		V
	e) R'ginaus limm'gillas Eicho.	01	Bir'chas hagg'pilo	138,	Bir'chas hammosaun (D'woj bossir)	
des		81,	Aneinu (l'saunis zibbur)		(D'woj hoseir) (anderer Art)	75
22.	Trennende N'ginaus	68.	Bir'chas bor'phuo	139.		76
94.	Zusammenstellung der trennenden und	84.	Bir'chas haschschonim 41	140.	Naude l'cho (Al hannissim)	77
and the	bindenden N'ginaus 15	85.	Bir'chas kibbus roluinus 41	141.		80
25.	Lesebeigniel	86.	Bir'chas haddin	142.		89
26.	Ausnahmestellen: I. Ani baggewer 16	87.	Bir'chas hazz'dukim			89
97.	do. II. S'ebaur Adaunej . 17	88.		148		88
28.	B'leil se	89,	Bir'chas baune j'ruscholajim 4	140		84
29,	Ad ono 18	90.	Nacheim (l'mincho schel tischo h'ow)	3.477		86
80.	Schochaehnu schabbos	91.	Bir'chas j'achuo	140		87
81.	Schluse der Kinaus	98.	Bir'chas t'phillo	1/0		87
		98.	Bir'chas hoawaudo (Jasle w'jowas) . 40 Bir'chas habaudoob (Al hannimim) 47		C)	
		95.	Bir'chas kauhanim	4 5 4		86
	II. Abschnitt: Morgengebet.	96.	Bir'ches haschscholaum			88
		4.44		152.	Jacheil jisroeil	83
	Δ)	87.	Handu	158,		89
32.	Adam anlom	98.	Ono			90
83.	Adaun aulom (für Beschneidung) 19	99.	Owinu malkeinu (Busstage) 55	155. 156.		-
84.	Birchaus haschschachar	100.			herra	91
36.	Aschreinu	101.	Adaunoj elauhei jisroeil		2012	
87.	Bir'chaus hattauro	102.				
38.	W'chein sch'nei ch'suwim 21	108.	Schaumeir jisrzoeil			
39.	Boruch scheemar	104.	Eil erech appajim	IV.	Abschnitt: Nachmittagsgebe	t.
40.	Beendigung und Beginn eines Kapitels 13	105.	Waj'hi binaaua			
41.	Kaul hann'schomo	106.	J'hi rosaun		s) Jaum kippur kotaun.	
49.	Raumamans (für Beschneidung) 94	107.	J'halalu	157.	T'phillo l'oni	92
48.	Boruch Adamoj (desgleichen) 94		d) Einaus.	158.		92
45.	Schiro (für Beschneidung)	108.				98
	Jischtabbach	109.				98
	Borachu	110.	Ven tauchalno		Chazi kaddisch	94
	Jauzeir aur	111	Eich t'nachamuni hawel 58	169.	Character Contracted	91
49.	Kullom shawim	112	Eigeh tukkad b'kirbi 58			95
50.	L'hakdisch l'jauron	118.	Exb'ausai schophiu		and the second s	96
51.	L'ummosom 28	114,	Emunim schorru			96
52.	Aur chodosch 28		Esk'ro n'ginausai			98
83.	Wahawieinu l'scholaum	116.			TOTAL BEREION I I I I I I I I I I I I I I I I I I	99
54.	Adaunoj elaubeichem 29		resilence		And the state of t	
00.	At saus	110,	Eli zijaun		Sch'ma jisroeil	00
67	Schire chidosche	100	Sahinemahat 65		Schlumgebet	





I. Abtheilung: Wochentags-Gottesdienst.

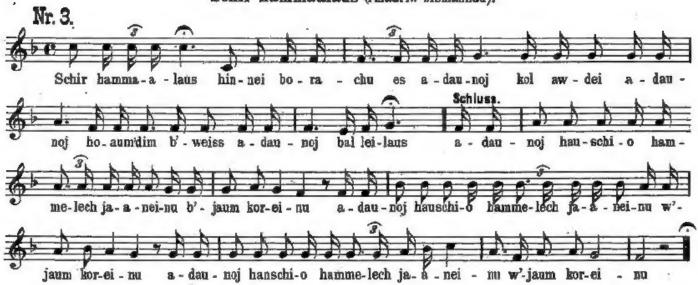
I. Abschnitt: Abendgebet.

Birchaus neir chanukko.



Maariw.

Schir hammaalaus (l'maariw bismannau).



Chazi kaddisch.









N'ginaus limm'gillas Esteir.



Bindende Nginaus.

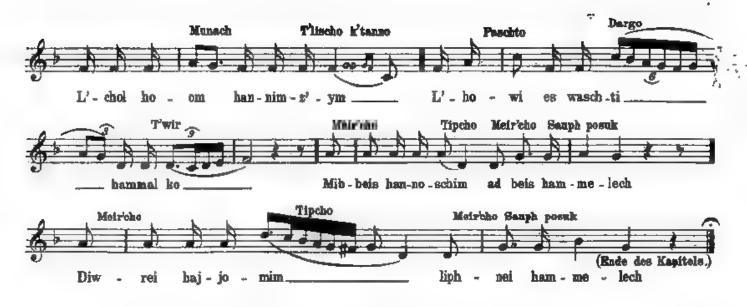


1



Zusammenstellung der trennenden & bindenden Niginaus.





Bir'chaus hamm'gillo.









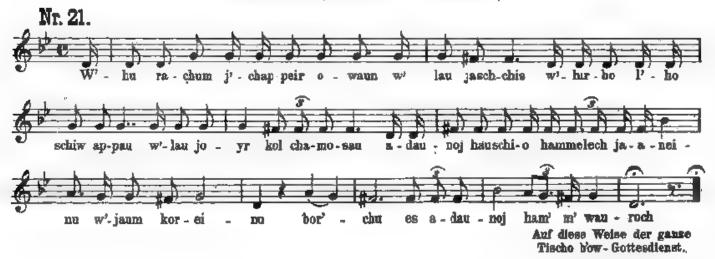






*) Anmerk. Ueberall we "Bornch hu sweruch sch'muz" nicht besonders bezeichnet ist, beantwertet die Gemeinde desselbe mit dem Tone, auf welchem der Caster schliesent.

Whu rachum (für Maarıw von Tische bow).



Nginaus limm'gillas Eicho.

Trennende Nginaus.



Bindende N'ginans.





II. S'chaur Adaunoj.



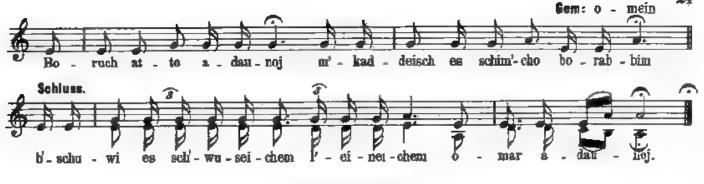
Ad ono.





B'rochaus.

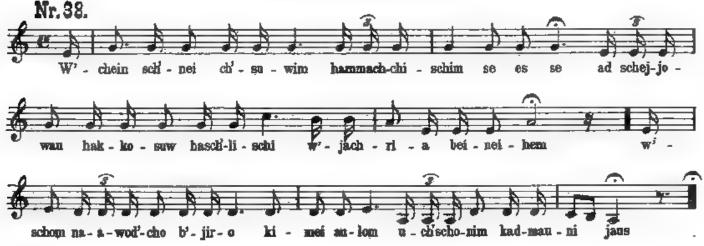




Bir'chaus hattauro.



W'chein sch'nei ch'suwim.



Boruch scheomar.



.



Raumamaus (zur Beschneidungsfeier).

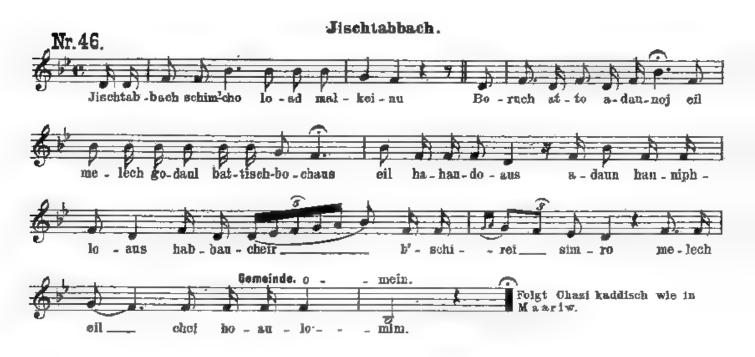




Schiro (zur Beschneidungsfeier.)











.



Wahawieinu l'scholaum.



Al saus.







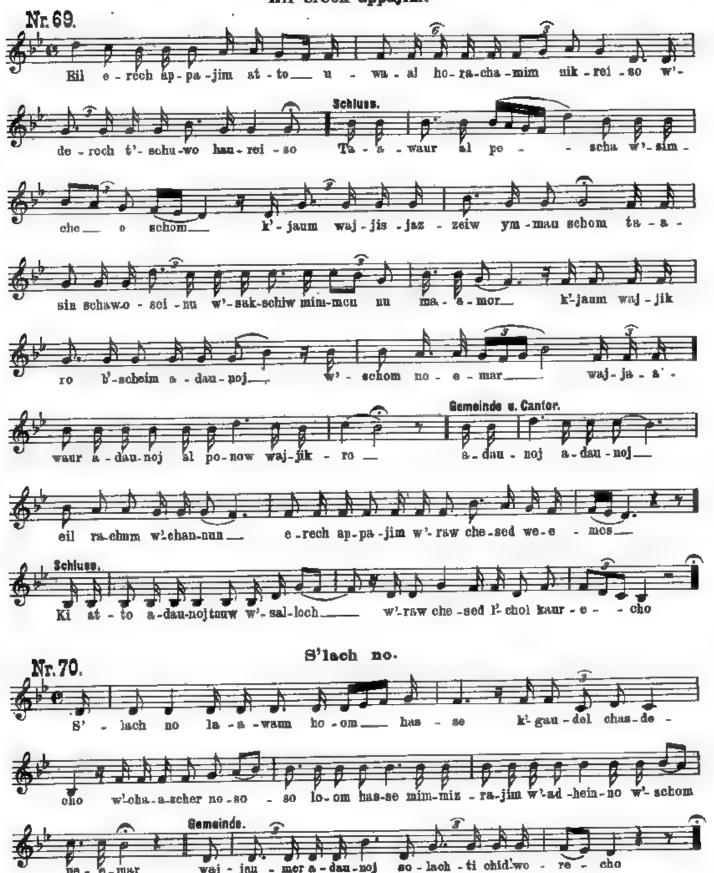
ι







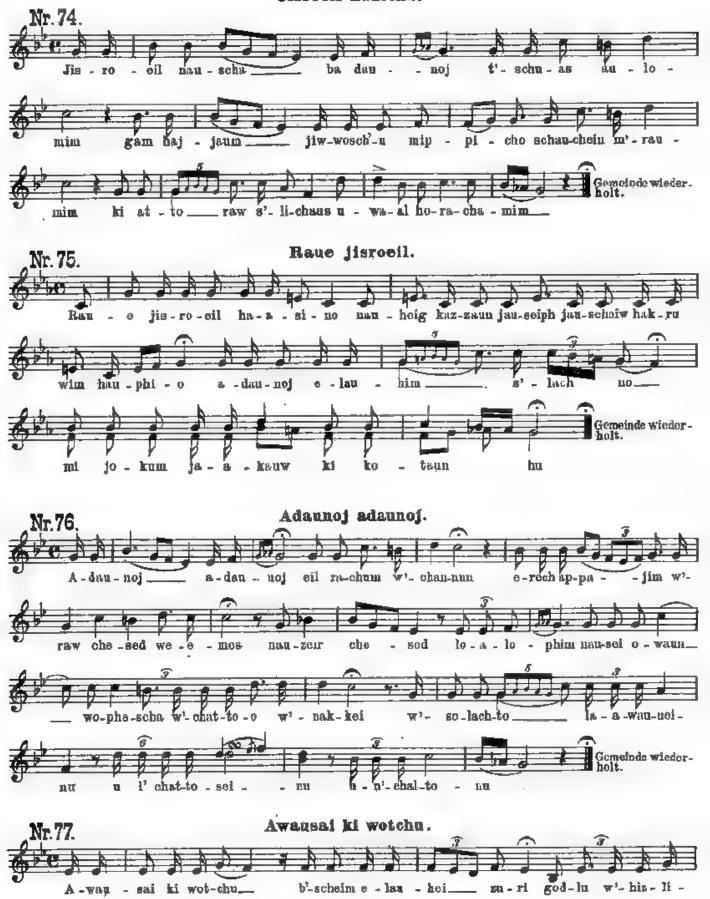




Ki lau al zidkanseinu.



Jisroeil nauscha.







Bir'chas hagg'ullo.





Bir'chas haddin.



















Bir'chas kauhanim.





ŧ















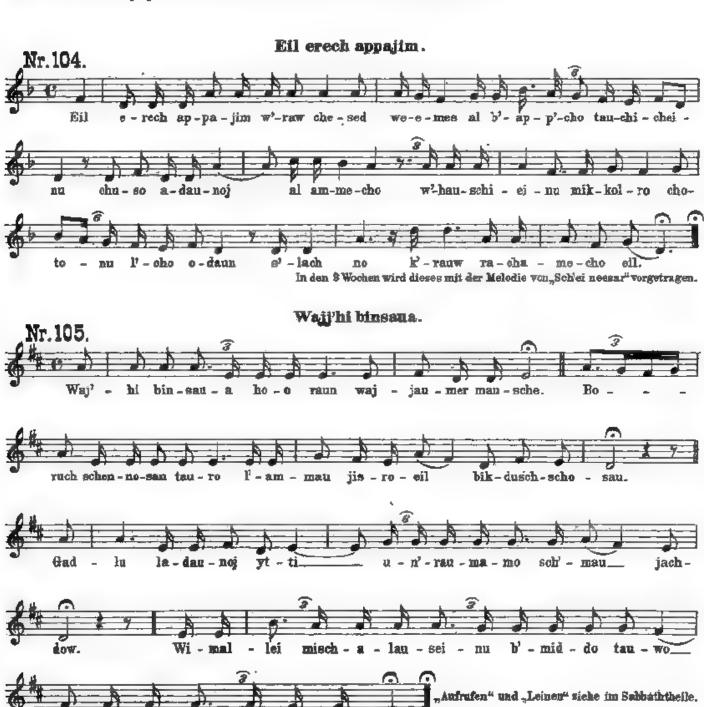


wad gauj ko dausch ham'-schal-schim b'- scho - lausch k' - du-schaus P - ko - dausch









j' - schu - o

J'hi rozaun.





.

Kinaus.









Eich t'nachamuni hewel.

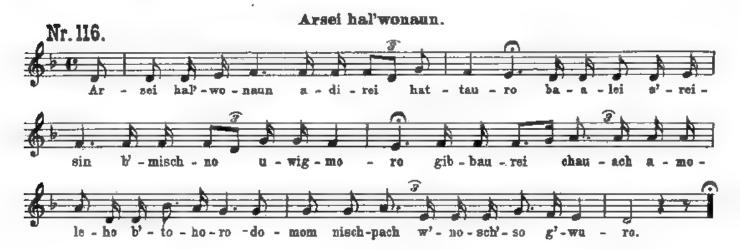


ŧ

Emunim schorru.







Zijann.



chol scho-no w-scho-no si-wel li b'-se jaum lo - chein sw-ke lik-sche jaum.

ki ko - zaph o - lei - nu o - jaum

Hei - li - lu hoh laj - jaum

Schlussgebet.



Musaph l'rausch chaudesch.

Roschei chodoschim.



1









1

Kaddisch josaum.



(Al jisroeil)







III. Abschnitt: Besondere Gelegenheiten.





ým-mau w'ajik-ko-rei sek'-mau b'-jis-ro-eil (p'-lau-ni ben p'-lau-



Seider kidduschin.





71

Mi schebbeirach (limmisubin.)



Schir hammaalaus.







Naude l'cho.







ě

Wal hakkaul.



Racheim.









Birchas hatauw whammeitiw.







Bammoraum.



Tphillas hachaulim.





Thillim.





IV. Abschnitt: Nachmittagsgebet.

Jaum kydpur kotaun.
T'phillo l'oni.















(Bihjaus misb'chi.)





